

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lich wirken, mit dankbarer Andacht wird die zurückgelassene Gemeinde Ihre Asche segnen.

Aber die Tugend der Freymüthigkeit allein würde noch nicht genügen. Der Seelsorger, wenn er zum Nutzen seiner Gemeinde wirken soll, muß sich auch noch vorzüglich die Tugend der Geduld, und Schonung eigen machen. Man hört oft den Seelsorgerstand von der Seite beneiden, weil man ihn für einen vor andern Ständen bequemem, und ganz leidensfreyen Stand hält. Allein von diesem Wahne kann nur derjenige bethört seyn, der die hohe Bestimmung, den Umfang, und Werth des Seelsorgeramtes zu wenig kennet, oder überlegt. Der Bauersmann härt sich hinab, wenn seine Arbeiten keinen guten Erfolg hervorbringen, der Handwerker wird traurig, wenn ihm seine Arbeiten mißrathen. Kann daher wohl der Seelsorger als edler Mann, dessen einziges Geschäft es ist, das Gute zu verbreiten, gleichgiltig seyn, wenn er sieht und erfährt, wie wenig gute Früchte sein Bemühen, seine Ermahnungen, Bitten, und Arbeiten hervorbringen, wie noch immer das Laster die Oberhand gewinnet, und die Tugend bey seinen Psarrkindern so wenig sichtbar wird? Kann er gleichgiltig seyn, wenn er sieht, wie sorglos die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder sind, wie ausschweifend die Jugend ist, wie feindselig Nachbarnsleute gegen einander handeln? Es schmerzet den Vater, wenn die Kinder einander kränken, und verfolgen. Soll es wohl dem Seelsorger als Vater seiner Gemeinde nicht wehe thun, wenn er da einen verführet, verläumbet, dort einen durch Betrug und Wucher überlistet sieht? Dieses muß dem Seelsorger